

**György Hidas, Jenő Raffai: Nabelschnur der Seele.
Psychoanalytisch orientierte Förderung der vorgeburtlichen Bindung
zwischen Mutter und Kind
Psychosozial-Verlag, Gießen 2006. 249 Seiten,
€ 24.90, ISBN: 3-89806-458-1**

Säuglingsforschung und Bindungsforschung haben in den vergangenen Jahren wesentlich dazu beigetragen, dass sich der Beginn des menschlichen Seelenlebens in unserer Betrachtung bis zur Geburt zurück verschoben hat. Unterstützt durch das Wissen aus Biologie und Neurowissenschaft entwickelt sich ein zunehmendes Gespür für pränatales bzw. intrauterines Seelenleben. Damit verbunden ist eine umfassendere Sicht der Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung und der pränatalen psychischen Entwicklung eines Kindes.

Mit diesem Buch erweitern Hidas und Raffai den (psycho-)therapeutisch nutzbaren Raum um den vorgeburtlichen. Die beiden ungarischen Analytiker stellen ihre psychoanalytische Methode zur Unterstützung und Förderung der vorgeburtlichen Beziehung von Mutter und Kind darin vor. Diese Methode dient als eine Präventivmaßnahme zur Vorbeugung seelischer Schäden, die aus dem vorgeburtlichen Erlebensraum herrühren.

Hidas und Raffai gehen – ebenso wie andere Autoren, die sich mit psychischem Erleben von Frühgeburtlichkeit beschäftigen – davon aus, dass alle integrativen Vorgänge des Lebens, seien sie biologischer, hormoneller, immunologischer oder psychischer Natur, mit der Empfängnis beginnen: Das Leben beginnt in der Gebärmutter. Pränatale Stresssituationen, pränatale physiologische Einflüsse, Depression der Mutter, Probleme in der Partnerschaft oder auch Einstellung und Konflikte der Eltern – all dies hat Einfluss auf die Entwicklung des Fetus und seine Persönlichkeit. Entsprechende Beobachtungen und Erfahrungen werden ausführlich dargestellt, populärwissenschaftlich in leicht verständlicher Sprache (leider oft ohne Quellenangaben), beginnend mit einer Einführung in physiologische, neurologische, neurowissenschaftliche, psychische Entwicklung „des intelligenten Fetus“ zum „kompetenten Säugling“. Dabei wird dem Hörerleben und -verhalten ein relativ breiter Raum eingeräumt, so auch der Bedeutung von Rhythmus, Melodie und Harmonie und der Musikalität des Säuglings. Erfreulich ist an diesem Abschnitt, dass der pränatale akustische Einfluss als selbstverständlich geschildert wird und für die Autoren keiner zusätzlichen Erklärung oder empirischen Forschung bedarf.

Ultraschalluntersuchungen von fetalem Leben, Wirkung von Stress- und Angstzuständen der Mutter auf den Fetus und das Kind, Spätfolgen unerwünschter Schwangerschaft sind weitere Kapitel, unterlegt mit empirischer Forschung, Fallstudien und Langzeituntersuchungen einer Schulpopulation. Dies alles stützt die Hypothese der Autoren, dass Kinder nach solch prägenden Vorerlebnissen einer größeren und nachhaltigen Bedrohung ausgesetzt sind, später seelische Schäden zu entwickeln.

Es folgt ein Abschnitt über die Seele des Fetus im Spiegel der Psychoanalyse, der einen historischen Abriss dieses Themas vermittelt und aktuelle Therapieerfahrungen aus Sitzungen mit schwangeren Müttern beschreibt. Die Annäherung an das Unbewusste geschieht unter dem Aspekt der Annäherung an vorgeburtliche unbewusste Zustände, veranschaulicht mit Eindrücken aus psychoanalytischen Behandlungen. All dies unterstreicht die Bedeutung der mütterlichen Fürsorge für das intrauterine Wohl des Babys und die vorgeburtliche Beziehung.

Die beschriebenen psychologischen und empirischen Beobachtungen sind Grundlage für die beiden Autoren, sich der fundamentalen Bedeutung der vorgeburtlichen Beziehung anzunehmen. Gleichzeitig zeigen sie anhand ihrer eigenen, detailliert geschilderten und erschütternden Beobachtungen aus psychoanalytischen Behandlungen, wie sehr frühe Beziehungen durch vorgeburtlichen Einflüsse beeinträchtigt und geschädigt wurden.

Aus diesen Grundlagen entwickelten Hidas und Raffai ihre „Bindungsanalyse“. Diese Methode besteht im Wesentlichen darin, im geschützten Raum einer therapeutischen Beziehung die vorgeburtliche Beziehung von Mutter und Kind zu unterstützen. Aus eigenen therapeutischen Erfahrungen und Forschungsergebnissen entstand die Frage, wie die schon vor der Geburt funktionierende Psyche eines Babys für die Mutter verstehbar und reflektierbar gemacht werden könne, damit zwischen beiden ein Dialog entsteht – ein intuitiver Dialog über die „Nabelschnur der Seele“. Beschrieben wird ein psychoanalytisches Setting mit dem Ziel einer tiefen intuitiven Bindung zwischen Mutter und Kind, wie sie mit einer normalen Schwangerschaft nicht erreichbar ist.

Der zweite Teil des Buches veranschaulicht diese Methode anhand von 15 Interviews mit schwangeren Frauen, die Judit Vollner als Redakteurin begleitet und aufgezeichnet hat. Diese Interviews sind Monologe der Mütter, deren Gefühle und Bilder aus dem Unbewussten aufsteigend wiedergegeben werden. Dadurch dass Vollner diese Monologe nicht bearbeitete, sondern das Suchen nach Worten, ein Stocken im Redefluss oder auch abschweifende Gedanken und Versprecher so beließ, entstehen beeindruckende Bilder voll Aufrichtigkeit und Dramatik, ohne störende Fachkommentare oder Fragen.

Mithilfe dieser präventiven Methode der Bindungsanalyse erhoffen die Autoren, Mutter und Kind einen Weg zu zeigen, eine bisher nicht bekannte tiefe Verbindung eingehen zu können und sich so gegenseitig in ihrer Entwicklung zu stützen.

Dieses Buch in seiner gut verständlichen Sprache richtet sich auch an Laien, aber sicher vor allem an werdende Eltern, Psychotherapeuten und alle Menschen, „die sich mit den Wurzeln unseres seelischen Erlebens und unserer Beziehung zu uns selbst und zu unserer Mitwelt beschäftigen wollen“ – wie Ludwig Janus, der deutsche Pionier der pränatalen Psychologie, sein Vorwort beendet.

Dr. Monika Nöcker-Ribaupierre, Dipl. Musiktherapeutin, Forschungsschwerpunkt: Musiktherapie mit frühgeborenen Kindern. Mnoeckrib@aol.com